

nicht am leichtesten den Weg zu den Sorgen bahnen
 können, wenn man sich nicht schäme, seine eignen
 Fehler rückhaltig zu bekennen. - Es wurde aber
 maligen Zusammenkunft mit ihnen u. obigen Brüdern
 von Frau wurde hauptsächlich davon gesprochen,
 wie die Leibes Leiden nicht zu vermeiden, daß
 nicht dem andern zum Trost u. Ermunterung dienlich.
 Zugleich wurde gewünscht, daß die Gefährten alle
 6 oder 8 Wochen zusammen kommen u. einander vor-
 zählau möchten, was der Herr sowohl an ihren eige-
 nen Tadeln, als auch an andern Personen gehalten hat.
 Auch würden sie ein, von Umständen jedes Or-
 tes erfragen u. sonst mancherley verabreden.

Der Beschluß wurde mit einem Gebet gemacht,
 worin sie dem H. G. in Sonderheit einen Gehorsam
 u. Traue versprochen, wobei ein heiliges Friedens-
 Gefühl waltete. Es mußte den Gefährten Mühe,
 daß man ihnen auch etwas überläßt. Der klaren
 Gesellschaft in Frau wurde auch mancher von
 ihrem Ansehen, besonders ihrer Wachsamkeit zu
 halten gegen alles, was dem H. G. zuwider ist.

Von da begaben sie sich d. 4ten Sept. nach Zürich
 wo sie in den folgenden Tagen vielen Leibes von
 Personen vom Lande hatten, über dem Erzählun-
 gen